

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 17 (1960)
Heft: 5

Artikel: Autogase und Gefässschädigungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-969492>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kalk, Fluor oder andern Mineralstoffen und Spurenelementen, die vielleicht noch weniger klar erkannt worden sind, wie auch um einen Vitamin-D-Mangel. Die Parodontose jedoch beruht auf einer Störung im Allgemeinbefinden. Es kann ihr eine Avitaminose zu Grunde liegen, jedoch nicht ein Vitamin-D-Mangel, wohl aber ein Mangel an Vitamin C, wodurch skorbutische Erscheinungen hervorgerufen werden können. Noch andere Avitaminosen können sich daran beteiligen, nur nicht gerade jene, die sich bei der Zahnkaries geltend machen. Diese Feststellung ist zwar eigenartig, da ja gerade der Italiener die Gelegenheit besitzt, viel Vitamin-C-reiche Zitrusfrüchte zu genießen, aber es mag sein, daß seine Vorliebe zu

Spaghetti und Salami eben vorherrscht, so daß er der andern Vorteile unbedacht verlustig geht. Sehr wahrscheinlich spielt bei der Parodontose auch ein Mangel an D-Vitaminen, vor allem ein Mangel des Anti-Pellagrastoffes Nicotylamid eine wesentliche Rolle. Dieses Vitamin ist im Mais nur ganz ungenügend enthalten und deshalb findet man pellagraartige Krankheiten in Gegenden, wo vor allem auch der Mais zu den Hauptnahrungsmitteln gehört, was bei der Landbevölkerung Italiens eben auch der Fall ist.

So halten sich oft Vor- und Nachteile die Waage, und es ist gut, durch genügend Einblick und Einsicht manchem Uebel vorbeugend entgegenwirken zu können.

Autogase und Gefäßschädigungen

Schon öfters wies ich in den «Gesundheits-Nachrichten» auf die Schädlichkeit der Autogase hin und vergaß dabei auch nicht, das Bleibenzin zu erwähnen, das bekanntlich die gefäßschädigende Wirkung der Autogase noch vermehrt. Es ist deshalb nicht zu verstehen, wenn Frauen völlig unbedacht und sorglos mit den heute überaus niedrig gebauten Kinderwagen gemächlich auf der Landstraße spazieren gehen, während doch links und rechts von ihnen Autos vorbeisausen, die durch ihre Gase die Lungen und feinen Blutgefäße, vor allem die Kapillaren ihrer Kinder schädigen. Solche Mütter scheinen wirklich nicht zu denken, sonst würden sie für ihre Spaziergänge mit den Kleinkindern nicht Straßen wählen, auf denen reger Autoverkehr herrscht. Auch die großen Kinder sollten nicht auf solchen Straßen spielen. Ja sogar die Erwachsenen müssen, wenn sie sich gesundheitlich schonen wollen, darauf achten, solch belebte Verkehrsstraßen möglichst zu meiden. Wer zu Fuß an einen gewissen Ort gelangen möchte, wird gesundheitlich nur daraus Nutzen ziehen, wenn er dazu jene Verbindung einschlägt, die fern vom allgemeinen Verkehr liegt. Auch landschaftlich sind solche Wege meist schöner, weshalb sie in jeder Hinsicht vorzuziehen sind, mögen sie vielleicht auch ein wenig holpriger sein, so ist dieser Nachteil nicht so schlimm, wie

die gesundheitliche Schädigung, die wir uns durch die Autogase zufügen können.

Kürzlich beschäftigte sich eine amerikanische Zeitung ebenfalls mit diesem Problem, indem sie in einem Artikel darauf hinwies, daß der Wohlfahrtsminister Fleming bei der Automobilindustrie angeregt habe, alle neuen Autos mit einer entsprechenden Vorrichtung auszurüsten, die dazu dient, die Auspuffgase möglichst einzuschränken, was der Verunreinigung der Luft entgegenwirken und die Bedrohung der Gesundheit verringern kann. Obwohl über diese Angelegenheit öfters Berichte erscheinen, muß das Gesundheitsproblem doch immer wieder vor den Wirtschaftlichkeitsfragen und dem gegenseitigen Konkurrenzkampf, den die Autoindustrie heute ausfechten muß, zurückstehen.

Vielleicht gehen gelegentlich die europäischen Automobilfabriken in der Hinsicht mit gutem Beispiel voran. Das wäre gewiß eine nachahmenswerte Tat. Auch jene wunderbare Einrichtung, die die Autobahnen darstellen, würde in unserem kleinen, bergreichen Land die Frage befriedigend lösen helfen. Solange die erwähnten Vorteile jedoch noch auf sich warten lassen, müssen wir eben selbst klug handeln, indem wir als Fußgänger die Autostraßen meiden, denn der gesundheitliche Schaden ist größer, als wir ihn uns allgemein vorstellen mögen.